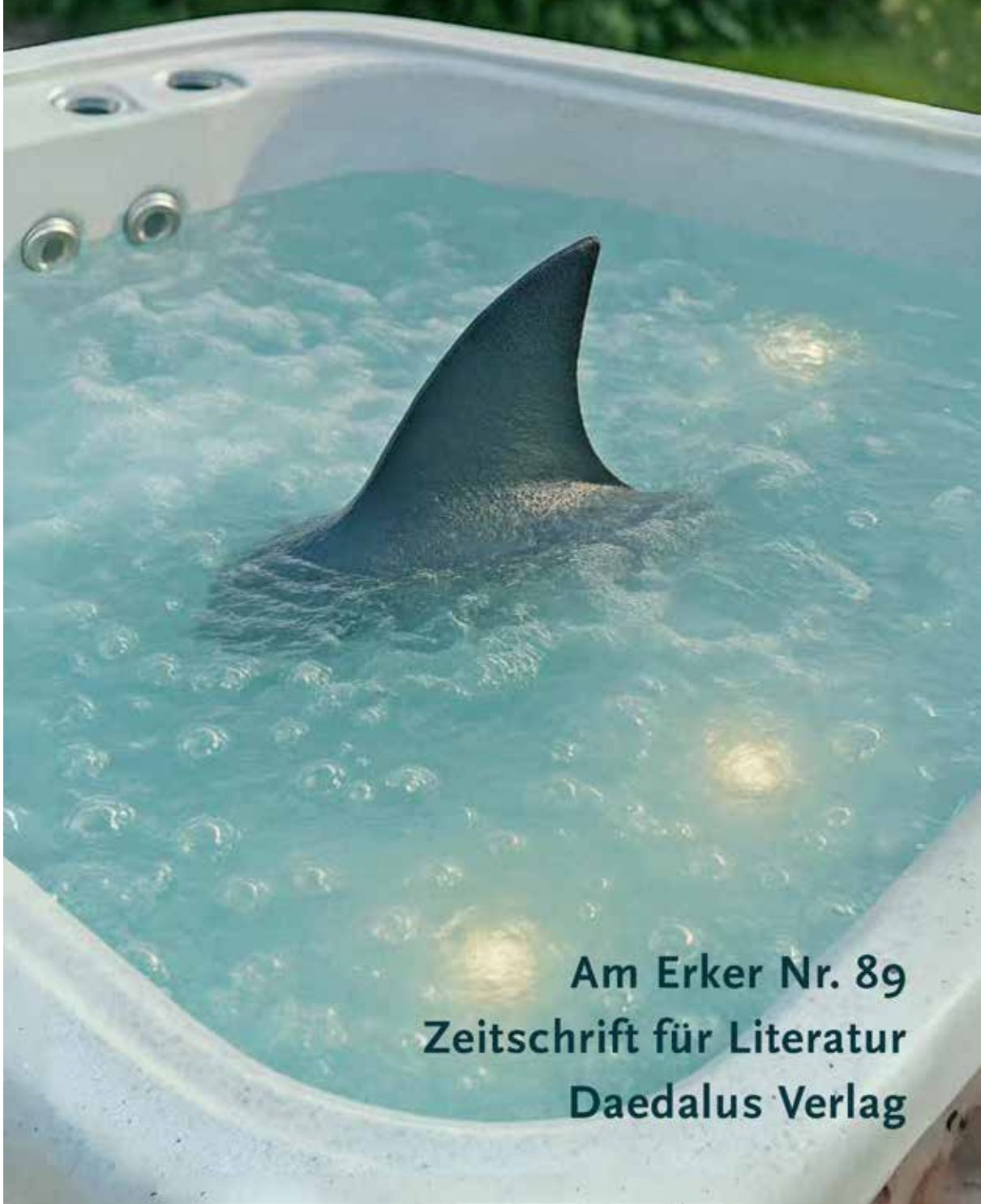


Elektrische Fische

Der Lyrik-Erker



Am Erker Nr. 89
Zeitschrift für Literatur
Daedalus Verlag

sporträt. Wer allerdings handlungsstarke Romane sucht, kommt vielleicht etwas zu kurz.

Martina Kirchhof

Michael Cunningham: Ein Tag im April. Roman. Aus dem amerikanischen Englisch von Eva Bonné. 352 Seiten. Luchterhand. München 2025. € 24,00.

Fiktive und reale Fluchten

„Plötzlich schrie Werdmüller auf, offenbar hatte sie ihn angestoßen. Sie sah noch, wie der junge Mann das Gleichgewicht verlor, in Zeitlupe aus dem Fenster kippte und in die Tiefe fiel“, heißt es in einer zentralen Passage des Romans *Bienenkönigin. Blaue Kreise*. Die namenlose 66-jährige Protagonistin von Sabine Haupts neuem Roman hat einen Zürcher Banker bei einer Rangelei versehentlich aus dem Fenster gestoßen. Zumindest wird es im Text, der freilich nur die unzuverlässige Perspektive der Protagonistin wiedergibt, als Versehen beschrieben. Ihr Versuch, sich daraufhin der Polizei zu entziehen, läutet die zweite Etappe eines Rückzugs ein. Zuvor schon hatte die von ihrem Beruf bei der UNESCO und der Stadt Genf frustrierte Frau sich in das blaue Haus der Künstlerin Thérèse in der Gemeinde Coppet zurückgezogen, resigniert, aber trotzig. Nun versteckt sie sich in einem verfallenden Gehöft im französischen Zentralmassiv. Sie lebt dort bei dem Imker Jean-Luc und dessen Künstlersohn Felix, mit dem sie bald eine Affäre eingeht. Während Jean-Luc fleischfressende blaue Riesenbienen züchtet und sich dadurch bald ebenfalls Ärger mit den Behörden einhandelt, experimentiert Felix mit Cyanotypien, durch UV-Belichtung erzeugten Bildern in Blau, besucht Goa-Partys oder versucht, sich als Pick-up-Artist zu inszenieren.

Die Farbe Blau, ein Leitmotiv des Romans, wird kulturgeschichtlich in alle Richtungen ausgeleuchtet, wobei die blaue Blume der Romantik einen zentralen Bezugspunkt darstellt. Angelehnt an Felix' Bilder gibt es zwanzig eingeschobene Kurzkapitel mit Erinnerungen an erlebte oder imaginierte Glücksmomente, die „blauen Kreise“. Das

andere Leitmotiv sind die Bienen, die ohnehin zu heimlichen Stars der jüngeren Literatur avanciert sind (Maja Lunde, Andrej Kurkow). Mit ihnen verbunden werden bei Haupt Überlegungen zu Fortpflanzung und Maternität. Das Thema Reproduktion, künstlerisch/fotografisch oder sexuell, stellt das verbindende Element dar.

Daneben berührt der Roman eine ganze Reihe weiterer Themen, vom Stadt-Land-Gegensatz über den sozialen Wandel bis hin zum Verhältnis von Mann und Frau. Die Überlegungen sind immer originell und interessant, oft pointiert und regen zum Nachdenken an. Insgesamt wirkt der Text jedoch etwas überladen und hat Mühe, die vielfältigen Themen auszutarieren. Auch bleiben neben philosophischen Betrachtungen und poetischen Beschreibungen die Figuren leider etwas holzschnittartig.

Anders als ihre Protagonistin hat Haupt selbst sich keineswegs zurückgezogen, sondern engagierte sich in den letzten Jahren im Vorstand des Deutschschweizer PEN für afghanische Autor:innen und Intellektuelle, denen sie nach der erneuten Machtübernahme der Taliban 2021 die Flucht in die Schweiz, nach Deutschland oder Spanien ermöglichte. Daraus entstand die von Haupt herausgegebene Anthologie *Wege durch finstere Zeiten*, in der viele getretete Afghanen sowie Schweizer Autor:innen vertreten sind, darunter bekannte Namen wie Charles Lewinsky und Lukas Bärfuss. Die Texte reichen von autobiografischen Fluchtgeschichten über literaturgeschichtliche oder juristische Abhandlungen bis hin zu Gedichten. Bei den eindrücklichen Texten von Jahan A. Afroz wird sogar die Ghaselenform in der deutschen Übersetzung überzeugend beibehalten. Ergänzt werden die Texte um Bilder afghanischer Künstler:innen. Erwartungsgemäß variiert die Qualität der Beiträge. Einige dienen fast nur dazu, der Herausgeberin zu danken, andere sind sehr lesenswert, so gleich der erste Text von Forozan Amiri. Einen großen Raum nimmt die Situation afghanischer Frauen ein. Ein Beitrag thematisiert Schriftstellerinnen im modernen Afghanistan, einer erinnert an Rabia Balkhi als ersten

afghanischen Dichter im 10. Jahrhundert. Die jüngste Autorin (Setayesh Jami, Tochter des ebenfalls vertretenen Aslam Jami) ist erst zehn und spricht von den unerfüllten Träumen afghanischer Mädchen. *Wege durch finstere Zeiten* ist, trotz der Heterogenität der Beiträge, ein insgesamt eindrucklicher Band, der an die Schicksale der mittlerweile oft gern übersehenen geflüchteten Afghanen erinnert und zeigt, dass Engagement etwas bewirken kann.

Gerrit Althüser

Sabine Haupt: Bienenkönigin. Blaue Kreise. Roman. 328 Seiten. verlag die brotsuppe. Biel / Bienne 2025. € 30,00.

Sabine Haupt (Hg.): Wege durch finstere Zeiten. Afghanische und Schweizer Texte über Flucht und Asyl. 360 Seiten. verlag die brotsuppe. Biel / Bienne 2025. € 32,00.